



Lehrplan

Politik

Gymnasiale Oberstufe

Grundkurs

Hauptphase

- Erprobungsphase -

2019

Inhalt

Vorwort

Zum Umgang mit dem Lehrplan

Themenfelder Hauptphase der gymnasialen Oberstufe

Kompetenzerwartungen

Anhang

Vorwort

Ziele des Politikunterrichts in der gymnasialen Oberstufe

Ziel des Faches Politik ist es, bei jungen Menschen die Fähigkeiten zu entwickeln, sich in der modernen Gesellschaft zu orientieren, politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Fragen kompetent zu beurteilen, sich in öffentlichen Angelegenheiten auf einer demokratischen Grundlage zu engagieren und Mitverantwortung für das Gemeinwesen zu übernehmen.

Politische Bildung zielt auf die umfassende Entwicklung politischer Mündigkeit und auf die Förderung der Bereitschaft zu einem Engagement im Sinne einer Stärkung und Entfaltung einer demokratischen Kultur. Damit leistet das Fach Politik den zentralen schulischen Beitrag zur Erhaltung, Weiterentwicklung und Erneuerung der Demokratie.

Mit der Analyse von grundlegenden Problemen der Gegenwart und erkennbaren Herausforderungen der Zukunft fördert das Fach Politik ein differenziertes Verständnis der politischen, gesellschaftlichen und ökonomischen Inhalte, Bedingungen und Prozesse sowie der Ideen und der verfassungsgeschichtlichen Voraussetzungen.

Durch die Aneignung systematischen und strukturierten Wissens werden die Schülerinnen und Schüler befähigt, die politische, soziale und ökonomische Realität im Hinblick auf die zugrunde liegenden Zusammenhänge und Legitimationen zu analysieren. Dies ermöglicht ihnen, auf Sachkenntnis beruhende, selbstständige und reflektierte Urteile zu bilden und Entscheidungen zu treffen sowie Handlungsräume zu eröffnen.

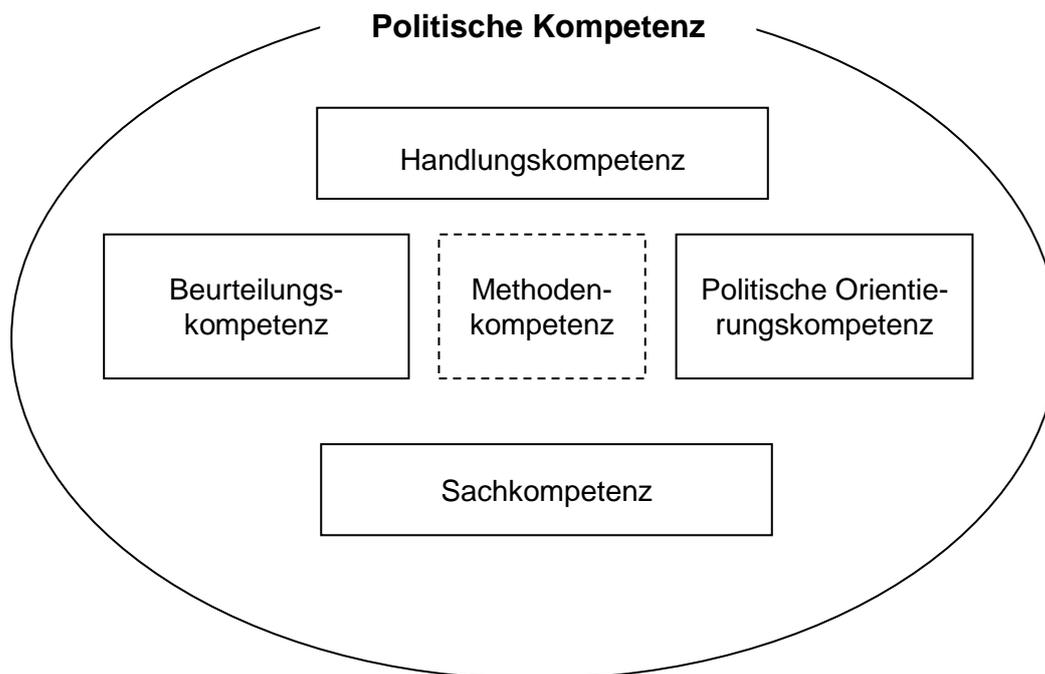
Durch politische Lernprozesse im Fach Sozialkunde/Politik werden folgende funktionale Fähigkeiten und Fertigkeiten erworben, die in den einzelnen Kompetenzen abgedeckt sind:

- sich in politischen, gesellschaftlichen, ökonomischen und rechtlichen Problemfeldern sachkundig zu machen und situations- und problembezogenes Deutungs- und Ordnungswissen zu erwerben,
- gemeinsame, konkurrierende und konfligierende Interessen zu erkennen und Regelungen und Lösungen für Interessenkonflikte zu suchen,
- begründet gesellschaftliche, politische und ökonomische Problemlagen, politische Forderungen, Handlungschancen und -alternativen zu beurteilen, Folgen und Nebenfolgen sowie die bei der Urteilsbildung angewandten Urteilkriterien und/oder -kategorien abzuschätzen,
- die fachlichen und überfachlichen Methoden, Arbeitsweisen, prozeduralen und die notwendigen fachbezogenen Arbeitsdispositionen anzuwenden,
- durch problemorientiertes Analysieren struktureller Bedingungen und institutioneller Ordnungen die Voraussetzungen für Urteilen, und Handeln zu schaffen,
- selbstständig und verantwortlich zu entscheiden und zu handeln,
- bürgerschaftlichen Aktivitäten nachzugehen und eine demokratische Lebensführung zu pflegen.

Damit leistet das Fach Politik einen wichtigen Beitrag zur Entfaltung der Persönlichkeit zu vertiefter Allgemeinbildung und zur Studierfähigkeit.

Kompetenzorientierung

Der Lehrplan Politik für die gymnasiale Oberstufe setzt die Kompetenzorientierung der Lehrpläne der Klassenstufe neun und der Einführungsphase Sozialkunde fort. Dabei werden die fünf untereinander vernetzten Kompetenzbereiche im Sinne des kumulativen Kompetenzaufbaus weiter ausgebaut.



Methodenkompetenz

Methodenkompetenz umfasst die Fähigkeiten und Fertigkeiten, die benötigt werden, um sich mit politischen, gesellschaftlichen und ökonomischen Problemstellungen auseinander zu setzen. Sie beinhaltet sowohl die originär fachspezifischen Methoden als auch die Arbeitstechniken.

Zu den originär fachspezifischen Methoden zählen:

- adäquater Umgang mit der Fachterminologie der Bezugsdisziplinen,
- Umgang mit hermeneutischen Verfahren, wie z. B. der Textauslegung oder der Begriffsbildung
- Kenntnis von und Umgang mit ausgewählten empirischen Methoden wie zum Beispiel Beobachtung, Befragung, Modellbildung und Simulation,
- ideologiekritische Entschlüsselung unterschiedlicher Positionen und Theorieansätze.

Arbeitstechniken haben einen stärker instrumentellen Charakter. Sie sind Werkzeuge, um politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Problemfelder zu erschließen und mitgestalten zu können. Die Beherrschung folgender Arbeitstechniken ist zur Realisierung der Urteils- und Handlungskompetenz für die politische Bildung von zentraler Bedeutung:

- Analyse und Interpretation unterschiedlicher Materialien,
- sachgerechter und kritischer Umgang mit Medien, insbesondere dem Internet,
- Beherrschung von Präsentations- und Visualisierungstechniken,
- Beherrschung unterschiedlicher Gesprächsformen,
- Entwicklung und Reflexion von Untersuchungsfragen und -strategien,
- Entwicklung von Argumentationszusammenhängen.

Beurteilungskompetenz

In der Hauptphase der gymnasialen Oberstufe kommt der Beurteilungskompetenz eine besondere Bedeutung zu.

Die Schülerinnen und Schüler erwerben folgende Fähigkeiten:

- Sachverhalte (Ereignisse, Probleme) aus den Sichtweisen unterschiedlicher Beteiligter und unter Einbeziehung divergenter Perspektiven zu betrachten und bewerten,
- an einem für die Lerngruppe geeigneten Beispiel einen politischen Entscheidungsprozess in wesentlichen Aspekten zu analysieren (verschiedene Politikdimensionen, beteiligte Institutionen, einwirkende gesellschaftliche Interessen, wirtschaftliche und rechtliche Bedingungen, internationale Verflechtungen) und anschließend zu beurteilen,
- Zusammenhänge zwischen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Sachverhalten sowie politischen Entscheidungen in ihrer Komplexität und in ihren Vernetzungen zu erschließen und wertend einzuschätzen,
- kontroverse Positionen zu einem aktuellen Fall aus Politik, Gesellschaft, Wirtschaft und Recht nach impliziten Werthaltungen, verfolgten Interessen der Beteiligten und möglichen Auswirkungen zu befragen und zu einem eigenen, kriterien- oder kategoriengeleiteten Urteil zu kommen; ausgewählte Politikfelder auf politische Handlungsprobleme hin zu analysieren und Handlungsoptionen zu beurteilen,
- Ansätze zur Lösung von nationalen und internationalen Problemen zu entwickeln und zu begründen,
- grundlegende sozialwissenschaftliche Argumentationen zu verstehen, zu strukturieren, zu vergleichen und zu beurteilen,
- Logiken und Mechanismen medialer Politikinszenierung zu entschlüsseln (z. B. Agenda-Setting, Meinungsbildung, Skandalisierung) und zu beurteilen,
- divergierende politisch-philosophische Grundhaltungen hinter kontroversen politischen Positionen zu identifizieren (z. B. unterschiedliche Demokratiebegriffe, Menschenbilder, Gesellschaftsvorstellungen) und eine eigenständige begründete Positionierung darzulegen,
- Handlungsalternativen nach möglichen Konsequenzen abzuwägen und eine Entscheidung zu treffen,
- gefällte Entscheidungen nach berücksichtigten bzw. vernachlässigten Interessen zu befragen und hiernach zu bewerten,
- sich die politischen Einstellungen und Wertmaßstäbe bewusst zu machen, die die eigenen politischen Urteile beeinflussen,
- zwischen Sach- und Werturteilen bzw. deskriptiven und präskriptiven Urteilen zu unterscheiden,
- den Prozess der Urteilsbildung durch Regeln (Grammatik der Urteilsbildung) zu gestalten.

Handlungskompetenz

Die politische Handlungskompetenz umfasst die Fähigkeit, sich am öffentlichen demokratischen Prozess der Meinungsbildung und der Entscheidungsfindung zu beteiligen und die Chancen der Einflussnahme auf die Gestaltung politischer, gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Prozesse zu erkennen. Politische Handlungskompetenz, die zur Bewältigung neuartiger und komplexer Situationen dient, erwächst aus Deutungs- und Ordnungswissen, ergänzt durch erprobte und reflektierte Erfahrungen und Einsichten. Produktive Fähigkeiten und Kenntnisse sind nicht voneinander zu trennen.

Politische Orientierungskompetenz

Unter Orientierungskompetenz wird eine „bilanzierende“ Kompetenz verstanden, die die Schülerinnen und Schüler auch über die Schulzeit hinaus befähigt, sich in der Gesellschaft zurechtzufinden. Dazu dienen z. B. grundlegende Begriffe, Sachverhalte und übergeordnete Zusammenhänge. Die Orientierungsfunktion dieses Wissens steht dabei im Vordergrund. Neben der Orientierung im Fach Sozialkunde hat die Orientierungskompetenz noch eine weitere Dimension, die Orientierung durch dieses Fach. Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass die Interdependenz von Gesellschaft, Politik und Wirtschaft eine multiperspektivische Betrachtung erfordert. So können sie sich als Teil einer pluralistischen, demokratischen Gesellschaft verstehen. Dabei ermöglicht politische Orientierungskompetenz ausgehend vom eigenen "Standpunkt" selbstständiges und aktives Handeln der Schülerinnen und Schüler auch über die Schule hinaus.

Zum Umgang mit dem Lehrplan

Der Lehrplan ist nach Themenfeldern gegliedert. Zu jedem Themenfeld werden in einem didaktischen Vorwort die Bedeutung der Thematik für die Schülerinnen und Schüler, die didaktische Konzeption und Besonderheiten, wie z. B. notwendige didaktische Reduktionen, systematisch eingeführte Methoden und Schwerpunkte in den Kompetenzbereichen dargelegt.

Anschließend sind in zwei Spalten verbindliche Kompetenzerwartungen bzw. Schüleraktivitäten, die zum Kompetenzerwerb beitragen, formuliert: links die Erwartungen hinsichtlich der Sachkompetenz, rechts Erwartungen hinsichtlich der Methoden-, Beurteilungs-, Orientierungs- und Handlungskompetenz. Diese Einordnung ist nicht ausschließlich zu verstehen, sondern gibt an, in welchem Bereich der Schwerpunkt der Kompetenzerwartung liegt.

Die Kompetenzerwartungen bzw. Schüleraktivitäten sind bewusst detailliert beschrieben. Dies geschieht mit dem Ziel, die Intensität der Bearbeitung möglichst präzise festzulegen. So kann vermieden werden, dass Themenfelder entweder zu intensiv oder zu oberflächlich behandelt werden. Die detaillierte Beschreibung darf hierbei nicht als Stofffülle missverstanden werden. Der Lehrplan beschränkt sich vielmehr auf wesentliche Inhalte und Themen, die auch Bezugspunkte für schulische Leistungsüberprüfungen und die Abiturprüfung sind.

Kompetenzerwartungen, Inhalte und Basisbegriffe sind verbindlich. Die Bindung des Erwerbs von Methodenkompetenz an bestimmte Inhalte ist nicht zwingend und kann den Unterrichtsgegebenheiten und dem Schülerinteresse angepasst werden.

Die Vorschläge und Hinweise sind fakultativer Natur und geben Anregungen inhaltlicher und methodischer Art.

Die Hinweise auf Möglichkeiten zum Einsatz digitaler Medien unterstützen die Entwicklung von Kompetenzen im Bereich Medienbildung/digitale Bildung und beziehen sich auf die KMK-Strategie „Bildung in der digitalen Welt“ sowie auf das „Basiscurriculum Medienbildung und digitale Bildung“ des Saarlandes. Sie haben ebenfalls anregenden Charakter. Die Ansätze lassen sich in unterschiedlichen Themenfeldern anwenden. Ob digitale Medien sinnvoll genutzt werden können, ist eine pädagogisch-didaktische Entscheidung der Lehrkraft, die u. a. von der Ausstattung der Schule abhängt und die die jeweils geltenden rechtlichen Rahmenbedingungen, insbesondere der DSGVO, berücksichtigt.

Als Richtwerte für die Gewichtung der verbindlich zu behandelnden Themenfelder bei der Planung des Unterrichts sind Unterrichtsstunden angegeben. Darüber hinaus lässt der Lehrplan Zeit für Vertiefungen, individuelle Schwerpunktsetzungen, fächerübergreifende Bezüge und die Behandlung aktueller Themen.

Im zweiten Jahr der Hauptphase bietet der Lehrplan einen **variablen Pflichtbereich**, dessen Module von der Struktur her genauso konzipiert sind wie die verbindlichen Themenfelder. Die Module haben einerseits die Aufgabe, weitere Themen problemorientiert zu analysieren, andererseits bieten sie die Möglichkeit, die inhaltlichen und zeitlichen Vorgaben des Lehr-

plans an die spezifischen Rahmenbedingungen des jeweiligen Schuljahres anzupassen, um in kurzen Schuljahren eine nicht zu bewältigende Stofffülle zu vermeiden bzw. in längeren Schuljahren adäquat fachliche Inhalte bereit zu stellen. Welche Pflichtmodule jeweils zu behandeln sind, wird den Schulen von der Schulaufsichtsbehörde für jeden Abiturjahrgang rechtzeitig mitgeteilt.

Themenfelder Hauptphase der gymnasialen Oberstufe

Themenfelder 1. Halbjahr der Hauptphase		Politik GK
Gesellschaft im Wandel		
Aspekte des gesellschaftlichen Wandels in Deutschland		6 Stunden
Soziale Ungleichheit in Deutschland		10 Stunden
Grundrechte in der politischen Ordnung der Bundesrepublik Deutschland		
Grundrechte		14 Stunden

Themenfelder 2. Halbjahr der Hauptphase		Politik GK
Internationale Politik		
Frieden, Konflikt, Krieg		6 Stunden
Aktuelle Gefahren für den Frieden		7 Stunden
Die NATO		7 Stunden
Die Vereinten Nationen (UNO)		7 Stunden
Europäische Union		
Erfolge der europäischen Integration		3 Stunden

Themenfelder 3. Halbjahr der Hauptphase		Politik GK
Europäische Union		
Die politische Organisation der EU		12 Stunden
Politik- und Problemfelder		6 Stunden
Die Zukunft der EU		4 Stunden
Wirtschaft		
Das Wirtschaftssystem der Bundesrepublik Deutschland		4 Stunden

Themenfelder 4. Halbjahr der Hauptphase		Politik GK
Wirtschaft		
Wirtschaftspolitische Konzepte		8 Stunden
Entwicklungszusammenarbeit		8 Stunden
Variabler Pflichtbereich		
Aspekte des politischen Systems der USA		10 Stunden
Aspekte des politischen Systems Frankreichs		8 Stunden
Aspekte des politischen Systems Russlands		6 Stunden

Die Gesellschaft der Bundesrepublik befindet sich in einem fortwährenden Wandel, der sich in vielfältiger Weise und immer schneller vollzieht. In diesem Kapitel wird zunächst der gesellschaftliche Wandel am Beispiel des demografischen Wandels thematisiert. Dabei werden wesentliche Herausforderungen an die Politik deutlich.

Die soziale Ungleichheit wird an der Dimension Einkommensverteilung behandelt. Verdeutlicht wird hier insbesondere die zunehmende Armutsgefährdung bestimmter Bevölkerungsgruppen, die durch staatliche Maßnahmen bekämpft werden muss.

Die Schülerinnen und Schüler lernen, mit komplexen Schaubildern und Statistiken zu arbeiten und diskutieren Lösungsmodelle für die vom gesellschaftlichen Wandel verursachten Probleme.

Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz	Orientierungs-, Methoden-, Beurteilungs- und Handlungskompetenz
<p>Aspekte des gesellschaftlichen Wandels in Deutschland</p> <p><i>Demografischer Wandel</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben den demografischen Wandel in Deutschland, • erläutern Ursachen der Alterung der Gesellschaft in Deutschland, • erläutern die zentralen Ziele des Sozialstaates, • erläutern am Beispiel der Rentenversicherung das Prinzip der Sozialversicherung und der Altersvorsorge, • beschreiben die durch den demografischen Wandel aufgetretenen Herausforderungen für den Sozialstaat am Beispiel des Rentensystems. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren Schaubilder und Statistiken bzgl. des demografischen Wandels: Geburten- und Sterberate, Lebensbaum u.a. [Methodenkompetenz], • erläutern die Belastung der Beitragszahler durch die Alterung der Gesellschaft [Beurteilungskompetenz], • entwerfen Vorschläge zur Reform der Rentenversicherung [Beurteilungskompetenz], • diskutieren Positionen von Parteien und Verbänden, mit denen den Herausforderungen durch die Alterung der Gesellschaft für das Rentensystem begegnet werden soll [Beurteilungskompetenz], • prüfen die Durchsetzungsmöglichkeiten dieser Positionen [Orientierungskompetenz].
<p>Soziale Ungleichheit in Deutschland</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben wesentliche Dimensionen sozialer Ungleichheit, • legen dar, wie die Einkommensverteilung anhand des Nettoäquivalenzeinkommens erfasst wird. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren Schaubilder und Statistiken bzgl. der Einkommensungleichheiten und Armutsgefährdungsquoten in Deutschland [Methodenkompetenz], • weisen anhand des Nettoäquivalenzeinkommens Einkommensungleichheiten nach [Beurteilungskompetenz].

Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die Definition von Armutsgefährdung in Deutschland (relative Armut),
- erklären wesentliche Ursachen von Armut,
- legen den Zusammenhang von formalem Bildungsabschluss und sozialer Herkunft in Deutschland dar,
- erläutern die Bedeutung von Bildung für die Verteilung von Erwerbschancen,
- legen Möglichkeiten dar, die soziale Selektion im Bildungsbereich abzubauen,
- erläutern unterschiedliche Konzeptionen von sozialer Gerechtigkeit: Leistungsgerechtigkeit, Chancengerechtigkeit, Bedarfsgerechtigkeit,

Orientierungs-, Methoden-,
Beurteilungs- und Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- begründen, wieso bestimmte Bevölkerungsgruppen besonders von Armut betroffen sind: Alleinerziehende, Kinder, Rentner, Migranten [Beurteilungskompetenz],
- beurteilen mögliche Folgen von Armut für die Betroffenen, [Beurteilungskompetenz],
- diskutieren über Möglichkeiten, Armut in Deutschland durch staatliche Maßnahmen zu bekämpfen und ordnen diese Maßnahmen einer Konzeption von sozialer Gerechtigkeit zu [Handlungskompetenz],
- prüfen, inwiefern die wachsende Einkommensungleichheit den sozialen Frieden in Deutschland gefährden kann [Beurteilungskompetenz]

Basisbegriffe

Sozialstruktur, sozialer Wandel, Demografie, Bevölkerungspyramide, Pillenknick, gesetzliche Rente, Lohnnebenkosten, Sozialabgaben, private Vorsorge, Heraufsetzen des Renteneintrittsalters, steuerfinanzierte Grundrente, Altersarmut,

Einkommensverteilung, Median, Erwerbschancen, materieller Wohlstand, Verteilung der Erwerbschancen,

Haushaltseinkommen, Niedriglohnsektor, Minijob, befristete Arbeitsverträge, Leiharbeit, Mindestlohn, Arbeitslosengeld II (Hartz IV), Grundsicherung, bedingungsloses Grundeinkommen, Kindergrundsicherung.

Vorschläge und Hinweise

Mögliche Arbeitsaufträge und ergänzende Unterrichtsmethoden

- Arbeit mit Texten, Beschreibung und Interpretation von Statistiken, Karikaturen und Schaubildern
- Fallanalyse zu Armut in Deutschland
- Service Learning

Möglichkeiten zum Einsatz digitaler Medien

- Arbeit mit einer Demographie App
- Quizformate zu polarisierenden Einstiegen oder eigens durch Schüler erstellte Quizze
- Gemeinsames oder individuelles Erstellen von einfachen Statistiken

Vorschläge und Hinweise**Außerschulische Lernorte**

- Betriebsbesichtigungen

Weiterführende Literatur, Lernmaterialien/Quellen und Medien

- www.bpb.de, Bundeszentrale für politische Bildung, Dossier Demografischer Wandel
- www.destatis.de
- <http://www.armut.de>
- <http://www.armuts-und-reichtumsbericht.de> des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales
- Chassé, Karl August (2010): *Unterschichten in Deutschland*, Wiesbaden: VS
- Bpb, Informationen zur politischen Bildung Heft324 aus 4/2014 Sozialer Wandel in Deutschland
- <https://www.wegweiser-kommune.de>

Die Schülerinnen und Schüler lernen in diesem Kapitel die Grundrechte als oberste Leitprinzipien der im Grundgesetz verankerten Rechts- und Werteordnung der Bundesrepublik Deutschland kennen.

Sie erkennen, dass die Prinzipien der freiheitlich demokratischen Grundordnung, die freie Entfaltung und Gleichbehandlung aller nach Recht und Gesetz gewährleisten, aber auch geschützt werden müssen.

Die Arbeit mit Texten und am Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland bildet den methodischen Schwerpunkt des Kapitels.

Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz	Orientierungs-, Methoden-, Beurteilungs- und Handlungskompetenz
<p>Grundrechte</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • legen die zentrale Stellung der Menschenwürde im Grundgesetz dar (Art.1 GG), • unterscheiden die im GG kodifizierten Grundrechte in Freiheits- Gleichheits- und Abwehrrechte, • legen die Strukturprinzipien des Grundgesetzes dar, • erläutern den unveränderlichen Verfassungskern, • legen dar, dass der Pluralismus ein Wesensmerkmal der Demokratie ist, • beschreiben die Bedeutung von Mitwirkungsrechten für den Pluralismus. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • begründen die Stellung des Grundrechtes Menschenwürde im politischen System der BRD [Beurteilungskompetenz], • erklären den Charakter der Grundrechte als vorstaatliches Recht [Beurteilungskompetenz], • prüfen die Funktion der Grundrechte bezüglich ihrer Auswirkungen auf das Verhältnis von Individuum und Staat [Beurteilungskompetenz], • beurteilen an einem Fallbeispiel die Bedeutung der Grundrechte für die individuelle Entfaltung des Einzelnen [Beurteilungskompetenz], • erläutern exemplarisch den Konflikt zwischen Sicherheit und Freiheit [Orientierungskompetenz], • erläutern wesentliche Elemente der freiheitlich demokratischen Grundordnung [Beurteilungskompetenz], • analysieren die Artikel 1, 20 und 79,3 GG bezüglich ihrer Bedeutung für die Verfassung der Bunderepublik [Methodenkompetenz], • begründen, dass in einer pluralistischen Demokratie das Gemeinwohl nicht im Voraus theoretisch bestimmt werden kann, sondern sich erst im Nachhinein aus dem geregelten Kräftespiel verschiedener Interessengruppen ergibt [Beurteilungskompetenz].

Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz

**Orientierungs-, Methoden-,
Beurteilungs- und Handlungskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- legen exemplarisch die Gefährdung der pluralistischen Demokratie durch Rechtsextremismus, Linksextremismus oder Islamismus dar,
- stellen Elemente der wehrhaften Demokratie im GG dar.

Die Schülerinnen und Schüler

- begründen, wieso die freiheitlich-demokratische Grundordnung vor ihren Gegnern geschützt werden muss [Beurteilungskompetenz],
- weisen an einem Beispiel nach, dass Änderungen von Rechtsnormen Ausdruck des Wertewandels und des Pluralismus sind: z. B. Veränderungen des Eherechtes [Orientierungskompetenz].

Basisbegriffe

Staatsfundamentalnorm, Menschenrechte, Grundrechte, Bürgerrechte, Grundgesetz (GG), Demokratie, Rechtsstaat, Sozialstaat, Bundesstaat, Republik, Volkssouveränität, Gewaltenteilung, Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit, Wahlrecht, Meinungsfreiheit, Mehrparteienprinzip, Unabhängigkeit der Gerichte, Verantwortlichkeit der Regierung, Willkürverbot, Gesetzmäßigkeit der Verwaltung, repräsentative Demokratie, Ewigkeitsklausel

Vorschläge und Hinweise

Mögliche Arbeitsaufträge und ergänzende Unterrichtsmethoden

- Arbeit mit Texten und Schaubildern
- Arbeit am Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland
- Beschreiben der pluralistischen Grundlage der Demokratie in der Bundesrepublik Deutschland anhand des KPD-Verbotsurteils des Bundesverfassungsgerichtes von 1956

Vorschläge und Hinweise

Weiterführende Literatur, Lernmaterialien/Quellen und Medien

- <http://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/17794/liberalismus>
- https://www.fes.de/archiv/adsd_neu/inhalt/stichwort/godesberger.htm
- http://www.spd.de/spd_organisationen/Grundwertekommission/themen/
- Freiheit und Gleichheit, Wochenschau-Verlag, 2014
- Bundeszentrale für politische Bildung, Informationen zur politischen Bildung, Heft 305, Grundrechte, 2013
- Politische Theorie, Wochenschau-Verlag, 2015
- Peter Schade: Grundgesetz mit Kommentierung.
- Walhalla Fachverlag, Berlin 2006. Die Kommentierung dieses Grundgesetzes ist nicht in trockenem Juristenstil verfasst, sondern allgemeinverständlich und mit vielen anschaulichen Beispielen und Einzelfallschilderungen versehen.
- Steinbeis, Maximilian; Detjen, Marion; Detjen, Stephan: Die Deutschen und das Grundgesetz. Geschichte und Grenzen unserer Verfassung. Pantheon Verlag, 2009
- <http://www.planet-schule.de/wissenspool/grundgesetz/www.planet-wissen.de>

Möglichkeiten zum Einsatz digitaler Medien

- Erstellen von Videos, die den Kerngehalt eines Grundrechts und dessen Problematik in der Realität widerspiegeln
- Kollaborative bzw. kooperative Fallanalyse
- Erstellen von Blogbeiträgen zu aktuellen Themen, Weltanschauungen oder Grundkonflikten zu grundgesetzrelevanten Themen

Internationale Politik ist der Bereich, in dem Staaten Beziehungen zu anderen Staaten unterhalten. Hierbei spielen internationale Institutionen eine herausragende Rolle.

Den Einstieg bildet die Analyse eines aktuellen Konfliktes im Hinblick auf beteiligte Akteure, Ursachen, Prozess von Aktion und Reaktion. Dabei sollen die Schülerinnen und Schüler die Fähigkeit entwickeln, die Verschiedenartigkeit und Komplexität der Interessen der beteiligten Akteure zu erkennen und Lösungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

Nach der Thematisierung aktueller Gefahren für den weltweiten Frieden erhalten die Schülerinnen und Schüler einen Einblick in die Struktur des internationalen Systems am Beispiel von UNO und NATO. Dabei werden Möglichkeiten und Grenzen beider Organisationen in Bezug auf die Friedenssicherung aufgezeigt.

Den methodischen Schwerpunkt bildet die Arbeit mit Texten, Karten und Karikaturen.

Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz	Orientierungs-, Methoden-, Beurteilungs- und Handlungskompetenz
<p>Frieden, Konflikt, Krieg</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • legen den Friedensbegriff nach Galtung dar, • nennen Beispiele für personale und strukturelle Gewalt, • unterscheiden verschiedene Typen von Krieg. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren einen internationalen Konflikt nach der Methode von Bernd Janssen oder Johan Galtung [Methodenkompetenz], • erläutern, dass der positive Friede eine Utopie ist [Beurteilungskompetenz], • erläutern Wesensmerkmale der neuen Kriege [Beurteilungskompetenz].
<p>Aktuelle Gefahren für den Frieden</p> <p><i>Transnationaler Terrorismus</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • nennen Merkmale und Ziele des transnationalen Terrorismus, • legen wesentliche Ursachen des transnationalen Terrorismus dar, • beschreiben die Gefahren für den Frieden durch den transnationalen Terrorismus. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • prüfen den Zusammenhang zwischen dem Erstarken terroristischer Bewegungen und zerfallenden Staaten [Beurteilungskompetenz], • diskutieren über Möglichkeiten der internationalen Staatengemeinschaft den transnationalen Terrorismus zu bekämpfen [Beurteilungskompetenz].
<p><i>Flüchtlingsströme</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben aktuelle, weltweite Flüchtlingsbewegungen. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Herausforderungen, die mit der Aufnahme der Flüchtlinge für die aufnehmenden Länder einhergehen [Beurteilungskompetenz].

Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz

**Orientierungs-, Methoden-,
Beurteilungs- und Handlungskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- nennen die wesentlichen Herkunfts- und Zielregionen der größten Flüchtlingsströme,
- erläutern wesentliche Fluchtursachen.

Die Schülerinnen und Schüler

- diskutieren über Möglichkeiten, die Fluchtursachen zu bekämpfen [Handlungskompetenz].

Die NATO

Die Schülerinnen und Schüler

- legen die Bedeutung der NATO als Militärbündnis und als Wertegemeinschaft dar und erklären das Prinzip der kollektiven Sicherheit im Sinne der NATO,
- erläutern aktuelle Herausforderungen für die NATO,
- stellen aktuelle Einsätze der NATO im Überblick dar.

Die Schülerinnen und Schüler

- prüfen, ob das aktuelle strategische Konzept der NATO als Antwort auf eine veränderte sicherheitspolitische Welt-situation geeignet ist, um den Frieden zu sichern [Beurteilungskompetenz],
- beurteilen das aktuelle Verhältnis der Mitgliedsstaaten der NATO untereinander [Beurteilungskompetenz],
- erläutern das aktuelle Verhältnis der NATO zu Russland [Beurteilungskompetenz].

Die Vereinten Nationen (UNO)

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern wesentliche Ziele und Prinzipien der UNO,
- erläutern die Organisation der UNO,
- beschreiben die besondere Rolle des Sicherheitsrats,
- erläutern Möglichkeiten der UNO, den Frieden zu sichern.

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten, inwiefern der Sicherheitsrat und das Vetorecht der ständigen Mitglieder die heutige politische Weltordnung widerspiegeln und leiten daraus entstehende Probleme für die Akzeptanz und die Effizienz der UNO ab [Beurteilungskompetenz],
- diskutieren Reformen für eine Umgestaltung der UNO [Beurteilungskompetenz],
- bewerten die Effizienz von Blauhelmeinsätzen anhand ausgewählter Beispiele [Beurteilungskompetenz].

Basisbegriffe

personale Gewalt, strukturelle Gewalt, negativer Frieden, positiver Frieden, zivilisatorisches Hexagon, zwischenstaatliche Kriege, Bürgerkrieg, Cyberkrieg, Fake News, Internationalisierung und Entstaatlichung als Wesensmerkmale neuer Kriege.

Basisbegriffe

Aktuelle Gefahren für den Frieden:

- gescheiterte Staaten als Rückzugsraum für Terroristen; Terroranschläge; Attentat; Terrorzellen; Dschihad, Selbstmordanschläge; Kalifat;
- Migration; Druckfaktoren: Armut, Kriege, Verfolgung, ökologische Probleme; Sogfaktoren: wirtschaftliche Attraktivität, gute Einreisemöglichkeiten, vorhandene Netzwerke, liberale Asylpolitik,

Verteidigungspakt, NATO-Strategien,

UN-Mandat, globales Sicherheitsnetzwerk, UN-Charta, Weltfrieden, kollektive Friedenssicherung, Friedenstruppen, wirtschaftliche Sanktionen, diplomatische Sanktionen, militärische Sanktionen, weiches Mandat, robustes Mandat, Schutzverantwortung.

Vorschläge und Hinweise**Mögliche Arbeitsaufträge und geeignete Unterrichtsmethoden**

- Zeitliche Einordnung von Ikonen der Fotografie des Kalten Krieges (z. B. Rosinenbomber, Kniefall von Warschau, Sprung über die Mauer)
- Internetrecherche zu aktuellen Einsätzen der UNO
- Schülerreferate zu aktuellen Einsätzen der NATO und der Bundeswehr
- Arbeit mit Texten, Schaubildern, Grafiken und Karikaturen
- Führen einer Pressemappe mit Archiv, Zusammenfassung und Inhaltsverzeichnis

Möglichkeiten zum Einsatz digitaler Medien

- Virtual Reality (VR) Angebote z. B. der UN oder aktuelle VR Filme auf Youtube
- Breakout zu NATO oder UN
- Kollaboratives Arbeiten durch gemeinsame Dateien oder digitale Pinnwände
- Erstellen und Problematisieren von „Fake News“ und „alternativen Fakten“

Weiterführende Literatur, Lernmaterialien/Quellen und Medien

- Informationen zur politischen Bildung (Heft 310): Vereinte Nationen
- Informationen zur politischen Bildung (Heft 297): Menschenrechte
- Aus Politik und Zeitgeschichte (APuZ 15-16/2009): NATO
- www.friedensbildung-schule.de
- <http://unvr.sdgactioncampaign.org>

Die europäische Integration ist ein Prozess, der nach den Erfahrungen zweier Weltkriege im letzten Jahrhundert von herausragender Bedeutung für den Frieden in Europa ist. Zunächst wird in diesem Themenfeld verdeutlicht, dass die EU trotz aller aktuellen Schwierigkeiten sowohl politisch als auch wirtschaftlich die erfolgreichste Gemeinschaft von Nationalstaaten in der europäischen Geschichte ist.

Im nächsten Kapitel sollen die Schülerinnen und Schüler mit der Organisation und Funktionsweise der EU-Institutionen vertraut gemacht werden. Herauszuarbeiten ist dabei die besondere Ausprägung der Union als einem Gebilde zwischen supranationaler und internationaler Kooperation, wobei die unterschiedliche Interessenlage und politische Strömungen die EU in ihrer Entwicklung und Ausgestaltung immer wieder herausfordern. Grundkonflikte wie den zwischen „Erweiterung und Vertiefung“, „Bundesstaat oder Staatenbund“ oder Konzepte wie ein „Europa der unterschiedlichen Geschwindigkeiten“, einer „Werte-“oder „Solidargemeinschaft“ als Antriebsmotor der EU treten kontrovers hervor.

Die Schülerinnen und Schüler überprüfen an den Beispielen gemeinsamer Markt und der Asyl- und Flüchtlingspolitik, welche Perspektiven es für eine weitere Vertiefung der EU gibt, um Herausforderungen in Zukunft besser bewältigen zu können.

Den methodischen Schwerpunkt bildet die Arbeit mit Texten, Grafiken und Karikaturen.

Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz

Orientierungs-, Methoden-, Beurteilungs- und Handlungskompetenz

Erfolge der europäischen Integration

Die Schülerinnen und Schüler

- legen wesentliche Erfolge der europäischen Integration dar.

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern, inwiefern die europäische Integration im Hinblick auf Frieden, Menschenrechte, Demokratie, Rechtsstaatlichkeit, Freihandel, Wohlstand, Wirtschaftswachstum, Solidarität eine erfolgreiche Gemeinschaft ist.

Die politische Organisation der EU

Die Schülerinnen und Schüler

- nennen die Mitgliedsstaaten der EU,
- erläutern den institutionellen Aufbau der EU und die Funktionsweise der EU-Organen nach dem Vertrag von Lissabon,
- beschreiben an einem Beispiel den Gesetzgebungsprozess in der EU,
- beschreiben das Mehrebenensystem der EU.

Die Schülerinnen und Schüler

- prüfen, inwiefern der Vertrag von Lissabon mehr Demokratie und Effizienz schafft [Beurteilungskompetenz],
- erläutern die Unterschiede zu einem nationalen Gesetzgebungsverfahren [Beurteilungskompetenz],
- ordnen der supranationalen, der nationalen sowie der regionalen Ebene die verschiedenen EU-Institutionen zu [Orientierungskompetenz],
- analysieren exemplarisch, ob das politische Handeln der EU oder den Interessen der Nationalstaaten verbunden bleibt [Beurteilungskompetenz].

Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz

Orientierungs-, Methoden-,
Beurteilungs- und Handlungskompetenz

Politik- und Problemfelder

Der gemeinsame Markt

Die Schülerinnen und Schüler

- legen Stufen der wirtschaftlichen Integration von Volkswirtschaften dar,
- erläutern die 4 Freiheiten im Binnenmarkt,
- legen Vorteile des Binnenmarktes für die Bürger und die Volkswirtschaften der EU dar.

Asyl- und Flüchtlingspolitik

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen rechtliche Bestimmungen dar, mit denen die Aufnahme von Flüchtlingen in die EU geregelt wird,
- legen die unterschiedlichen Standpunkte der Staaten der EU im Hinblick auf die europäische Asyl- und Flüchtlingspolitik dar.

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Schaubilder und Grafiken bezüglich des Handels innerhalb der EU [Methodenkompetenz],
- diskutieren über aktuelle Herausforderungen des Binnenmarktes [Beurteilungskompetenz].

Die Schülerinnen und Schüler

- begründen die Notwendigkeit einer gemeinsamen Asyl- und Flüchtlingspolitik [Beurteilungskompetenz],
- beurteilen die aktuelle Asyl- und Flüchtlingspolitik der EU. [Beurteilungskompetenz].

Die Zukunft der EU

Erweiterung

Die Schülerinnen und Schüler

- nennen die gemeinsamen Werte, auf die sich die EU gründet: Art. 2 des Vertrags von Lissabon,
- erläutern die Kopenhagener Kriterien,
- nennen mögliche weitere Beitrittskandidaten der EU,
- legen wirtschaftliche und politische Gründe für eine weitere Erweiterung dar.

Die Schülerinnen und Schüler

- diskutieren Chancen und Risiken einer weiteren Erweiterung der EU [Beurteilungskompetenz],
- überprüfen, wie die demokratische Handlungsfähigkeit der EU bei einer weiteren Vergrößerung der EU gesichert werden könnte [Beurteilungskompetenz].

Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz

Orientierungs-, Methoden-,
Beurteilungs- und Handlungskompetenz

Vertiefung

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden zwischen Bundesstaat und Staatenbund,
- erläutern den Begriff Staatenverbund, wie ihn das Bundesverfassungsgericht der Bundesrepublik Deutschland dargelegt hat,
- erläutern den Begriff „differenzierte Integration“ anhand von Beispielen.

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern Chancen und Risiken einer differenzierten Integration innerhalb der EU [Beurteilungskompetenz],
- diskutieren aktuelle Vorschläge hin zu einer weiteren Integration innerhalb der EU [Orientierungskompetenz].

Basisbegriffe

Subsidiarität, qualifizierte Mehrheit, Stufen der wirtschaftlichen Integration: Freihandelszone, Zollunion, Binnenmarkt, Wirtschafts- und Währungsunion, Dublin-Abkommen, Schengen-Raum, Frontex, Aquis communautaire, Kerneuropa, Europa der zwei Geschwindigkeiten

Vorschläge und Hinweise

Mögliche Arbeitsaufträge und ergänzende Unterrichtsmethoden

- Internetrecherche zum Thema Migration in die EU
- Schülerreferate zum Aufbau der politischen Organisation der EU

Möglichkeiten zum Einsatz digitaler Medien

- Kollaboratives Gestalten einer digitalen Zeitleiste
- Planspiel „Next Level Europe“ der EU (digital zu erstellen, kann aber auch ausschließlich analog genutzt werden)
- „Last Exit Flucht“ als Serious Game der UN oder ähnliche Serious Games
- Quizformate zu aktuellen Herausforderungen der EU erstellen

Außerschulische Lernorte

- Besuch des Europaparlamentes in Straßburg oder Besuch der Kommission in Luxemburg
- Besuch der EZB in Frankfurt

Vorschläge und Hinweise

Weiterführende Literatur, Lernmaterialien/Quellen und Medien

- <https://www.kfw.de/PDF/Download-Center/Konzernthemen/Research/PDF-Dokumente-Fokus-Volkswirtschaft/Fokus-2017/Fokus-Nr.-163-Maerz-2017-Was-hat-uns-die-EU-gebracht.pdf>
- http://europa.eu/teachers-corner/index_de.htm
- <http://www.bpb.de/lernen/themen-im-unterricht/europaeische-union/>
- http://www.europarl.de/de/jugend_schulen/europa_schule/unterrichtsmaterialien_ep_2011.html
- <http://www.europaplanspiel.de>
- <http://www.lastexitflucht.org/againstallodds/>

In dieser Unterrichtseinheit soll die Bedeutung grundlegender Konzepte für die Gestaltung der Wirtschaftsordnung durch politische Entscheidungen thematisiert werden.

Ausgehend von der sozialen Marktwirtschaft als ordnungspolitisches Leitbild erarbeiten die Schülerinnen und Schüler wesentliche Aspekte des Wirtschaftssystems der Bundesrepublik Deutschland.

Anhand der nachfrage- und angebotsorientierten Wirtschaftspolitik werden Möglichkeiten der Politik aufgezeigt, in die wirtschaftliche Entwicklung einzugreifen. Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden die beiden Grundkonzeptionen und ordnen aktuelle staatliche Maßnahmen diesen Grundkonzeptionen zu.

Einen methodischen Schwerpunkt dieses Themas bildet die Arbeit mit Schaubildern, Grafiken und Statistiken.

Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz

**Orientierungs-, Methoden-,
Beurteilungs- und Handlungskompetenz**

**Das Wirtschaftssystem der
Bundesrepublik Deutschland**

Die Schülerinnen und Schüler

- legen in Grundzügen das Leitbild der sozialen Marktwirtschaft zwischen ökonomischer Freiheit und sozialem Ausgleich dar.

Die Schülerinnen und Schüler

- diskutieren, inwiefern die soziale Marktwirtschaft dem Grundgesetz entspricht [Beurteilungskompetenz].

Wirtschaftspolitische Konzepte

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die Begriffe Konjunktur und Konjunkturzyklus,
- legen in Grundzügen die Konzepte der angebotsorientierten und nachfrageorientierten Wirtschaftspolitik dar,
- beschreiben aktuelle wirtschafts- und sozialpolitische Herausforderungen für die Bundesrepublik Deutschland,
- erläutern den Begriff "Industrie 4.0".

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Schaubilder und Statistiken bezüglich der konjunkturellen Entwicklung der Bundesrepublik Deutschland und aktueller wirtschafts- und sozialpolitischer Herausforderungen [Methodenkompetenz],
- diskutieren aktuelle wirtschafts- und sozialpolitische Maßnahmen und ordnen sie den Grundkonzepten zu [Beurteilungskompetenz],
- diskutieren exemplarisch Chancen und Risiken der mit der Digitalisierung einhergehenden Veränderungen für die Arbeitswelt der Zukunft [Beurteilungskompetenz].

Basisbegriffe

freie Preisbildung auf dem Markt, Tarifautonomie, Wettbewerb, Gewinnorientierung, soziale Sicherung, sozialer Ausgleich, Chancengleichheit, Arbeitnehmerschutz,
Bruttoinlandsprodukt, Konjunkturphasen, Aufschwung, Boom, Rezession, Depression, Inflation, Deflation,
Staatsverschuldung, demographische Entwicklung, Fachkräftemangel, Zuwanderung, Armut

Vorschläge und Hinweise

- Nachfragesteuerung: kurzfristige Beseitigung von Gleichgewichtsstörungen, antizyklische Finanz- und Steuerpolitik, Konsumsteigerung, Stärkung der Massenkaufkraft, Erhöhung der Nachfrage des Staates einschließlich Deficit Spending, mehr Staat – weniger Markt.
- Angebotssteuerung: Mittel- bis längerfristige Beseitigung gleichgewichtsstörender Auslösefaktoren, angebotsorientierte Finanzpolitik, produktivitätsorientierte Lohnpolitik, Verringerung des Staatskonsums, Ausweitung des privaten Sektors, Deregulierung, mehr Markt – weniger Staat.

Mögliche Arbeitsaufträge und ergänzende Unterrichtsmethoden

- Analyse von Schaubildern, Grafiken und Statistiken

Weiterführende Literatur, Lernmaterialien/Quellen und Medien

- <http://www.bpb.de/apuz/30554/soziale-marktwirtschaft>
- <http://www.bmwi.de/DE/Themen/Wirtschaft/soziale-marktwirtschaft.html>
- <http://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/politiklexikon/18485/wirtschaftspolitik>
- Wirtschaftspolitik, Wochenschau-Verlag, 2016

Ausgehend von der Idee der *Einen Welt* und dem Leitbild der Nachhaltigen Entwicklung erarbeiten die Schülerinnen und Schüler strukturelle Unterschiede von Entwicklungs- und Industrieländern.

Dabei soll die zentrale Frage, inwiefern Entwicklungszusammenarbeit, Good Governance, Mitverantwortung und Solidarität der Nachhaltigen Entwicklung und Friedenssicherung dienen, erkannt und beurteilt werden. Die Bedeutung der Menschenrechte im Rahmen soziokultureller Verständigung und ausgleichende Konfliktlösungen werden dabei gewürdigt.

Aufgrund der dadurch gestärkten politischen Urteilsbildung können die Schülerinnen und Schüler darauf vorbereitet werden, sich in unterschiedlichen gesellschaftlichen Situationen für Ziele der nachhaltigen Entwicklung zu engagieren.

Methodisch steht die Arbeit mit Schaubildern, Statistiken, Karten und Karikaturen im Mittelpunkt.

Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz	Orientierungs-, Methoden-, Beurteilungs- und Handlungskompetenz
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Idee der <i>Einen Welt</i> und das Leitbild der <i>Nachhaltigen Entwicklung</i>, • legen die Bedeutung des Begriffs "Entwicklung" dar, • unterscheiden politische, ökonomische, demographische und soziokulturelle Merkmale von Entwicklungsländern und Industrieländern, • legen Ursachen für Armut in Entwicklungsländern dar, <ul style="list-style-type: none"> • erläutern wesentliche Ziele und Motive der aktuellen und zukünftigen Entwicklungszusammenarbeit, • beschreiben exemplarisch die Arbeit der UNO als Akteur der Entwicklungszusammenarbeit. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren Schaubilder und Statistiken bzgl. der unterschiedlichen Entwicklung in der <i>Einen Welt</i> [Beurteilungskompetenz], • erläutern und beurteilen unterschiedliche Entwicklungsindikatoren, • beurteilen die Bedeutung von Good Governance für die nachhaltige Entwicklung von Ländern [Beurteilungskompetenz], <ul style="list-style-type: none"> • diskutieren anhand verschiedener Kriterien, z. B. Frieden, Menschenwürde, politische Verantwortung, soziale Gerechtigkeit, globale Verteilungs- und Nutzungsgerechtigkeit, ökologische Verantwortung, die wirtschaftliche, politische und ethische Dimension von Entwicklungszusammenarbeit [Beurteilungskompetenz], • erläutern wesentliche Ziele der Agenda 2030 der UNO und überprüfen exemplarisch ihre Umsetzung [Beurteilungskompetenz].

Basisbegriffe

Pro-Kopf-Einkommen, HDI, soziale, ökonomische und ökologische Dimension, Sustainable Development Goals (SDGs), Interdependenz Nord und Süd

Vorschläge und Hinweise**Mögliche Arbeitsaufträge und geeignete Unterrichtsmethoden**

- Gruppenarbeit zu unterschiedlichen Entwicklungsindikatoren
- Projektarbeit: Kinderrechte: Menschenrechte, Recht auf Bildung, Bildungsbeteiligung

Möglichkeiten zum Einsatz digitaler Medien

- Videokonferenz mit einer NGO vor Ort

Weiterführende Literatur, Lernmaterialien/Quellen und Medien

- Orientierungsrahmen Globale Entwicklung:
http://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2015/2015_06_00-Orientierungsrahmen-Globale-Entwicklung.pdf
- <http://www.bpb.de/nachschlagen/zahlen-und-fakten/globalisierung/>
- <http://www.wirtschaftundschule.de/unterrichtsmaterialien/globalisierung-europa/arbeitsblaetter/globalisierung-die-welt-ist-ein-dorf-einstieg/>
- Atlas der Globalisierung, Le monde diplomatique
- https://www.nachhaltigkeit.info/artikel/un_agenda_f_r_nachhaltige_entwicklung_bis_2030_2036.htm

Thema 1: Aspekte des politischen Systems der USA

Mit Hilfe der exekutiven und legislativen Verfassungsorgane, ihrer Zuständigkeiten und ihrer Stellung zueinander wird zunächst das US-amerikanische präsidentielle Regierungssystem beschrieben. Der Vergleich mit dem parlamentarischen Regierungssystem Deutschlands verdeutlicht die Verschiedenheit beider Typen demokratischer politischer Herrschaft.

Den methodischen Schwerpunkt bilden die Arbeit mit Texten und die Interpretation von Karikaturen.

Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz

**Orientierungs-, Methoden-,
Beurteilungs- und Handlungskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben wesentliche Merkmale des präsidentiellen Systems der USA,
- erläutern die Kompetenzen des amerikanischen Präsidenten und des Kongresses,
- beschreiben das Verfahren der Gesetzgebung in den USA,
- erläutern die Grenzen der Macht des Präsidenten an Beispielen (War Powers Act, Budget Impoundment and Control Act, Checks and Balances),
- beschreiben das Verfahren zur Wahl des amerikanischen Präsidenten

Die Schülerinnen und Schüler

- prüfen, inwiefern die Idee der Gewaltenteilung in den USA bzw. in der BRD verwirklicht ist [Beurteilungskompetenz],
- vergleichen wesentliche Merkmale des präsidentiellen Systems der USA mit denen des parlamentarischen Systems der BRD [Beurteilungskompetenz],
- vergleichen die Kompetenzen des amerikanischen Präsidenten mit denen des Bundeskanzlers und des Bundespräsidenten [Beurteilungskompetenz],
- diskutieren Probleme des amerikanischen Wahlsystems [Beurteilungskompetenz].

Basisbegriffe

Gewaltentrennung, Gewaltenschränkung, Unified Government, Divided Government, Mehrheitswahlrecht, Gerrymandering, Wählerregistrierung, Caucus, Primary, Super Tuesday, Wahlmännnergremium.

Vorschläge und Hinweise

Mögliche Arbeitsaufträge und geeignete Unterrichtsmethoden

- Vergleich der politischen Systeme der USA und der BRD anhand von Schaubildern
- Filmanalyse zu Der lange Weg ins Weiße Haus, planet-schule.de

Thema 1: Aspekte des politischen Systems der USA**Vorschläge und Hinweise****Möglichkeiten zum Einsatz digitaler Medien**

- Flipped classroom zum politischen System
- Gestalten des Wahlsystems als Comic oder Erklärvideo

Weiterführende Literatur, Lernmaterialien/Quellen und Medien

- Dossier USA: <http://www.bpb.de/internationales/amerika/usa/10662/grundlagen-des-politischen-systems> und <http://www.bpb.de/internationales/amerika/usa/10640/praesidentialdemokratie>
- Schriftenreihe (Bd. 1290), Die Ära Obama Erste Amtszeit, Autor: Peter Lösche, Anja Ostermann (Hrsg.), Seiten: 224, Erscheinungsdatum: 09.10.2012, Erscheinungsort: Bonn, Bestellnummer: 1290
- Informationen zur politischen Bildung: Nr.320/2013 Das politische System der USA

Thema 2: Aspekte des politischen Systems Frankreichs

Im Mittelpunkt der Beschreibung des semipräsidentiellen Systems Frankreichs steht die Funktionsweise der doppelköpfigen Exekutive, bei der vor allem die Stellung des Staatspräsidenten herausgearbeitet wird. Der Vergleich mit dem parlamentarischen Regierungssystem Deutschlands verdeutlicht die Verschiedenheit beider Typen demokratischer politischer Herrschaft.

Den methodischen Schwerpunkt bilden die Arbeit mit Texten und die Interpretation von Karikaturen.

Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz

**Orientierungs-, Methoden-,
Beurteilungs- und Handlungskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben wesentliche Merkmale des semipräsidentiellen Systems Frankreichs,
- beschreiben das Verfahren zur Wahl des französischen Staatspräsidenten,
- legen die Aufgaben des Staatspräsidenten dar,
- erläutern die Funktionsweise der doppelköpfigen Exekutive,
- legen die Zusammensetzung und die Aufgaben des Parlamentes dar.

Die Schülerinnen und Schüler

- prüfen, inwiefern Montesquieus Idee der Gewaltenteilung in Frankreich verwirklicht ist [Beurteilungskompetenz],
- vergleichen wesentliche Merkmale des semipräsidentiellen Systems Frankreichs mit denen des parlamentarischen Systems der BRD [Beurteilungskompetenz],
- bewerten die Machtstellung des französischen Staatspräsidenten [Beurteilungskompetenz],
- beurteilen die Direktwahl des Staatspräsidenten durch das Volk [Beurteilungskompetenz].

Basisbegriffe

cohabitation, département, Senat, Nationalversammlung, domaine réservé, V. Republik, quinquennat, force de frappe.

Vorschläge und Hinweise

Mögliche Arbeitsaufträge und geeignete Unterrichtsmethoden

Vergleich der politischen Systeme Frankreichs und der BRD

Weiterführende Literatur, Lernmaterialien/Quellen und Medien

- bpb: Informationen zur politischen Bildung, 285: Frankreich, 2004
- A. Kimmel, H. Utterwedde: Länderbericht Frankreich, Schriftenreihe Bd. 1264, Bonn 2012 unter www.bpb.de/izpb/9099/frankreich

Möglichkeiten zum Einsatz digitaler Medien

- Flipped classroom zum politischen System
- Gestalten des Wahlsystems als Comic oder Erklärvideo

Thema 3: Aspekte des politischen Systems Russlands

Russland ist eine Großmacht mit enormem Einfluss auf die Bewahrung des Friedens in der Welt.

Formal ist die russische Verfassung ein semipräsidentielles System, das sich in der Realität aber als ein autokratisches System darstellt, in dem der Präsident mit seiner Präsidentialverwaltung auf allen staatlichen Ebenen die alleinige Herrschaft besitzt.

Verdeutlicht wird dieser autokratische Charakter des politischen Systems Russlands auch an der Behinderung oppositioneller Gruppen und der unabhängigen Medien.

Methodisch stehen die Arbeit mit Karten und Schaubildern und die Analyse aktueller Texte im Vordergrund.

Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz

- Die Schülerinnen und Schüler
- legen wesentliche Merkmale der russischen Verfassung dar,
 - beschreiben die herausragende Stellung des Präsidenten,
 - beschreiben, wie oppositionelle Gruppen in ihrer Arbeit behindert werden,
 - beschreiben die Situation der Medien in Russland.

Orientierungs-, Methoden-, Beurteilungs- und Handlungskompetenz

- Die Schülerinnen und Schüler
- erläutern wesentliche Ursachen für die Machtlosigkeit des russischen Parlaments [Methodenkompetenz],
 - vergleichen die Verfassungsordnung mit der politischen Realität in Russland [Beurteilungskompetenz],
 - prüfen exemplarisch, inwiefern die Einschränkung der Arbeit der Opposition und der Medien eine Demokratisierung in Russland verhindert [Beurteilungskompetenz].

Basisbegriffe

Präsidialexekutive, "superpräsidentielle" Herrschaft, Staatsduma, Föderationsrat.

Vorschläge und Hinweise

Mögliche Arbeitsaufträge und geeignete Unterrichtsmethoden

- Internetrecherche zur aktuellen Politik in Russland

Möglichkeiten zum Einsatz digitaler Medien

- Flipped classroom zum politischen System
- Gestalten des Wahlsystems als Comic oder Erklärvideo

Weiterführende Literatur, Lernmaterialien/Quellen und Medien

- Bundeszentrale für politische Bildung, Dossier Russland

Anhang

- Erprobungsphase -

2019

Operatoren der gesellschaftswissenschaftlichen Fächer

Operatoren, die Leistungen im Anforderungsbereich I (Reproduktion) verlangen:	
nennen	unkommentierte Entnahme von Informationen aus einem vorgegebenen Material oder Auflistung von Kenntnissen ohne Materialvorgaben
beschreiben darstellen auswerten	zusammenhängende strukturierte und fachsprachlich angemessene Wiedergabe von Informationen und Sachverhalten, z.B. auch bildliche Darstellungen und Graphiken
zusammenfassen	Reduktion von Sachverhalten auf wesentliche Aspekte und deren strukturierte und unkommentierte Wiedergabe

Operatoren, die Leistungen im Anforderungsbereich II (Reorganisation/Transfer) verlangen:	
charakterisieren herausarbeiten	Beschreibung von Sachverhalten in ihren Eigenarten und Zusammenfassung dieser unter bestimmten Gesichtspunkt
erstellen	produktorientierte Bearbeitung von Aufgabenstellungen, z.B. in einem Diagramm, einer Faustskizze oder einem Wirkungsgeflecht
einordnen zuordnen	Einordnung eines Sachverhaltes in einen Zusammenhang
erklären	Darstellung von Ursachen und Begründungszusammenhängen bestimmter Strukturen und Prozesse
erläutern	wie erklären, aber Verdeutlichung durch zusätzliche Informationen und Beispiele
analysieren	systematische Auswertung von Materialien, Herausarbeitung von Charakteristika und Darstellung von Beziehungszusammenhängen
interpretieren	Darstellung von Sinnzusammenhängen aus vorgegebenem Material, die zu einer begründeten Schlussfolgerung führt
vergleichen	Herausarbeitung und Darstellung von Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede nach bestimmten Gesichtspunkten
begründen	Angabe von Ursachen für einen Sachverhalt und/oder Stützung von Aussagen durch Argumente oder Belege

Operatoren, die Leistungen im Anforderungsbereich III (Reflexion und Problemlösung) verlangen:	
entwickeln	Erstellung von Lösungsmodellen, Positionen, Einschätzungen, Strategien o.a. zu einem Sachverhalt oder einer vorgegebenen Problemstellung
beurteilen	Prüfung von Sachverhalten, Prozessen und Thesen, um kriterienorientiert zu einer sachlich fundierten Einschätzung zu gelangen
bewerten Stellung nehmen	wie beurteilen, aber zusätzlich mit Reflexion individueller Wertmaßstäbe, die zu einem begründeten Werturteil führen
prüfen überprüfen	Inhalte, Sachverhalte, Vermutungen oder Hypothesen auf der Grundlage eigener Kenntnisse oder mit Hilfe zusätzlicher Materialien auf ihre sachliche Richtigkeit bzw. auf ihre innere Logik hin untersuchen
erörtern diskutieren	reflektierte, in der Regel kontroverse Auseinandersetzung zu einer vorgegebenen Problemstellung führen und zu einem abschließenden, begründeten Urteil gelangen

Hinweis:

Die jeweilige Zuordnung zu den Anforderungsbereichen ist nicht vollständig. Darüber hinaus bestimmen im Einzelfall der Schwierigkeitsgrad des Inhalts bzw. die Komplexität der Aufgabenstellung die Zuordnung zu den Anforderungsbereichen.